

**Ab möglichst bald / sofort (Projektstart war am 1. April 2018) suchen wir**

- **Sie, als Administrativer Gesamtprojektleiter (m/w)**
- **im Rahmen des vom GKV-Innovationsfonds mit rund 7 Millionen Euro über eine Laufzeit von drei Jahren (bis 31. März 2021) geförderten bundesweiten Projekts PAIN 2020 – Schmerz: Patientenorientiert. Abgestuft. Interdisziplinär. Netzwerk**
- **Der Beschäftigungsumfang ist ganztätig bei 39 Stunden/Woche. Dienstsitz ist Berlin. Die Einsatzplanung kann neben Kernzeiten flexibel erfolgen, auch home-office-Zeiten sind gut möglich, jeweils nach Absprache**

**Wir bieten:**

- eine attraktive Vergütung von bis zu 5.600 Euro Arbeitnehmerbrutto / Monat (angelehnt an E15)
- erstklassiges Betriebsklima und eine spannende Aufgabe im größten Schmerznetzwerk Deutschlands im Team der Bundesgeschäftsstelle und der Projektleitung eines bundesweiten Projekts mit 5 Konsortialpartnern und geplant 50 Kooperationspartnern mit auch perspektivisch inhaltlich und persönlich spannenden Berufschancen im Gesundheitswesen
- Ihre besonders verantwortliche Tätigkeit mit Leitungsfunktion und zugeordneter Assistenz der Projektleitung

**Wesentliche Aufgaben der administrativen Projektleitung**

- Erstellung und Pflege einer Projekthomepage
- Erstellen eines monatlichen Projektnewsletters
- Sicherstellen / Koordination engeres Projektteam der Konsortialpartner; Berichte und Rückmeldungen an alle Partner; Projekt-Status-Controlling
- Berichte an Projektträger, Mittelabruf, Unterstützung bei Erstellung sowie Prüfung der Konsortialpartnerabrechnungen; Projektfinanzcontrolling und Schnittstelle zur Buchhaltung der Dt. Schmerzgesellschaft
- Mitarbeit an Erarbeitung und Abschluss Selektivvertrag für die gesundheitlichen Versorgungsleistungen des Projekts mit der BARMER und den dezentralen mehreren Dutzend Kooperationspartnern sowie Koordination mit den Konsortialpartnern
- Sicherstellen der Kontrolle und Abrechnung der gesundheitlichen Versorgungsleistungen der Kooperationspartner in Zusammenarbeit mit Dritten
- Vorbereitung und Abschluss Kooperationspartnerverträge

**Zusätzliche Aufgaben, gemeinsam mit der wissenschaftlichen Projektleitung**

- Koordination des engeren Projektteams der Konsortialpartner; Berichte und Rückmeldungen an alle Partner; Koordination der Projektbereiche, Durchführung regelmäßiger Projektbesprechungen
- Unterstützung des Projektteams und des Geschäftsführers der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V bei Konzepterstellung für das Gesamtprojekt, Abstimmung mit dem Advisory Board u.a;
- Information und Rekrutierung der Kooperationspartner, vertragliche Anbindung
- Definition und Rekrutierung eines repräsentativen Panels zur Konsentierung der Inhalte und Abläufe, inhaltliche und administrative Projektgestaltung und -durchführung
- Unterstützung bei Organisation der Ethikvoten für die Kooperationspartner

- Vorbereitung und Organisation der Konsentierung der Materialien und Schulungen für alle Arbeitsbereiche Kommunikation und Aufgabenabsprachen zwischen den Konsortialpartnern
- Design paper: Koordination, Erstellung und Unterstützung der Veröffentlichung des Projektprotokolls sowie der weiteren wissenschaftlichen Präsentation

**Was wir uns wünschen:**

- Hochschulabschluss oder gleichwertige Kenntnisse und Erfahrungen
- (Ausgewiesene) Projektmanagementkenntnisse
- Berufserfahrung, gerne mit Leitungsverantwortung bspw. in der Projektleitung von (multizentrischen) Projekten
- Möglichst Interesse an bzw. Kenntnisse im Gebiet der Versorgungsforschung/Public Health sowie der Strukturen und Akteure des Deutschen Gesundheitswesens
- Exzellente soziale und kommunikative Kompetenz, multiprofessionelle Teamorientierung
- Fähigkeit zur fachlichen Netzwerk-Führung von wissenschaftlichen Mitarbeitern und Institutionen
- Erfahrungen in der Erstellung von Projektnewslettern, Projekthomepages und Erfahrungen mit den gängigen Büro- und Internetanwendungsprogrammen
- sowie Interesse an Gesamtarbeit der Deutschen Schmerzgesellschaft e. V.

Die Bewerbungen von Frauen sind ausdrücklich erwünscht. Anerkannte schwerbehinderte und ihnen gleichgestellte behinderte Menschen werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt. Bewerbungen von Menschen mit Migrationshintergrund, die die Einstellungsvoraussetzungen erfüllen, sind ebenfalls ausdrücklich erwünscht.

**Bewerbung bitte möglichst sofort bzw. spätestens bis zum 18. April 2018 an:**

Thomas Isenberg, Geschäftsführer Deutsche Schmerzgesellschaft e. V., Alt-Moabit 101 b, 10559 Berlin

E-MAIL: [isenberg@dgss.org](mailto:isenberg@dgss.org), Homepage: [www.dgss.org](http://www.dgss.org)

**Mehr Infos zur Deutschen Schmerzgesellschaft e.V.:**

Die Deutsche Schmerzgesellschaft e. V. ist mit rund 3.600 persönlichen Mitgliedern die größte wissenschaftlich-medizinische Fachgesellschaft im Bereich Schmerz in Europa. Die Deutsche Schmerzgesellschaft e. V. ist Mitglied der IASP (International Association for the Study of Pain) sowie der AWMF (Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften). Sie ist zudem die interdisziplinäre Schmerzdachgesellschaft von derzeit 19 mitgliederstarken weiteren medizinisch-wissenschaftlichen Fachgesellschaften im Bereich Schmerz. Diese Fachgesellschaften repräsentieren rund 100.000 Mitglieder. Diese Perspektive wird zudem erweitert durch die institutionelle korrespondierende Mitgliedschaft der Vereinigung aktiver Schmerzpatienten SchmerzLOS e. V. in der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V. Die Mitgliedschaft der Deutschen Schmerzgesellschaft e. V. ist interdisziplinär und interprofessionell und besteht aus Schmerzexperten aus Praxis, Klinik, Psychologen, Pflege, Physiotherapie u. a. sowie wissenschaftlich ausgewiesenen Schmerzforschern aus Forschung, Hochschule und Lehre. Homepage: [www.dgss.org](http://www.dgss.org)

**Informationen um Projekt PAIN 2020 der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V.:**

Förderkennzeichen: 01NVF17049 / Antrags- ID: NVF1\_2017-133

Titel: PAIN 2020 – Schmerz: Patientenorientiert. Abgestuft. Interdisziplinär. Netzwerk

Themenfeld: themenoffen

**Projekt-Kurzbeschreibung:**

Etwa 27 % der Bevölkerung leiden unter chronischen Schmerzen. Oft sind die Betroffenen auch körperlich und psychisch beeinträchtigt, was ihre Lebensqualität stark einschränkt. Die Therapie chronischer Schmerzen ist zurzeit häufig von einer Über-, Unter- oder Fehlversorgung geprägt. Um chronische Schmerzen zu vermeiden, müssen die an der Diagnostik und an der Therapie beteiligten Berufsgruppen (Fachärzte, Physiotherapeuten und Psychotherapeuten) künftig stärker und rechtzeitig zusammenarbeiten. Zudem sind die Betroffenen im Umgang mit ihrer Erkrankung besser zu schulen und in die Therapie-Entscheidungen einzubeziehen.

Das Projekt untersucht, ob eine neue Versorgungsform die Versorgungsqualität und -effizienz von Menschen mit Risikofaktoren für chronischen Schmerzen verbessern kann. Ein Element dieser neuen Versorgungsform ist die umfassende Untersuchung der Betroffenen in Form eines interdisziplinären multimodalen Assessments durch ein Team aus ärztlichen, psychologischen und physiotherapeutischen Disziplinen. Sie sollen Diagnosen gemeinsam stellen und Therapien gemeinsam empfehlen. Zudem bietet die neue Versorgungsform – ergänzend zur Regelversorgung – zwei ambulante Therapien an: (1) Eine begleitende, interdisziplinäre und multimodale Schmerz-Behandlung in Form von Gruppentherapien und (2) eine Gruppenschulung mit Informationen zur Erkrankung und zu Methoden der Schmerzbewältigung. Die Behandlungsverläufe und -ergebnisse der neuen Versorgungsform werden mit denen der Regelversorgung verglichen. Das Projekt wird für drei Jahre mit insgesamt ca. 7 Millionen Euro gefördert.

Im Erfolgsfall entsteht das Modell einer ressourcenorientierten und interdisziplinären Diagnostik sowie eine patientenorientierte und bedarfsgerechte Therapie für Menschen mit Risikofaktoren für eine chronische Schmerzentwicklung generell.

Konsortialführung: Deutsche Schmerzgesellschaft e.V. Berlin

Konsortialpartner: BARMER, Universitätsmedizin Greifswald, DRK-Schmerzzentrum Mainz, Univerisätsmedizin Göttingen, Universitätsklinikum Dresden

Kooperationspartner: Mehrere Dutzend dezentrale Zentren / Einrichtungen als Umsetzungspartner vor Ort